

2. Presseerklärung vom 15.07.2019

Wöchentliche Demonstrationen vor dem Landeskriminalamt Berlin,
Tempelhofer Damm zur Aufklärung der rechtsextremen Anschläge in Britz
und Neukölln.

Wie wichtig die Demonstrationen vor dem LKA sind steht für uns außer Frage.
Nicht nur der Mord an Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke und die
Presseberichte der vergangenen Wochen zu den Verstrickungen der Polizei
/ Verfassungsschutz mit der rechten Szene sondern auch die erlebten
Gespräche mit Mitarbeiter*innen des LKA, des Verfassungsschutzes oder
der Polizei zeigen die Aktualität.

Hier einige unserer Erlebnisse:

Verantwortliche des LKA (stellv. Amtsleiter; Vertreterin des
Personalrates) lassen uns wiederholt wissen, dass die Kollegen und
Kolleginnen alles was möglich ist tun. Auf konkrete Fragen - warum
wurden z.B. keine Spuren gesichert - gibt es minutenlange Vorträge -
leider keine für uns nachvollziehbare Erklärungen.

Wir haben auf einem unserer Plakate verbotenerweise das Hoheitszeichen
der Polizei verwendet - wir wurden darauf hingewiesen, dass es sich
dabei um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Personalien wurden
aufgenommen. Erst nach langen Diskussionen wurde auf die Einleitung
eines Ordnungswidrigkeitenverfahren verzichtet - es wurde eine mündliche
Verwarnung ausgesprochen. Immerhin ein Ermittlungserfolg der Polizei!!

Ein Beamter in Dienstkleidung vertritt uns gegenüber die Auffassung,
dass es in Deutschland keine Probleme mit Rechten gibt. In der Presse
wird nicht über die wahren Probleme berichtet - nämlich über die
Vergewaltigungen, Morde usw. durch Ausländer (Araber und Schwarze). Er
erklärt: „öffnet Eure Augen, demonstriert gegen die“. Er sagt, den
rechten Arm zum Hitlergruß heben, tue keinem weh. Er schildert, dass er
von seinem ehemaligen Chef Herrn Knabe ohne Grund aufgefordert wurde,
auf einer Hochzeit vermeintlich Rechter eine Durchsuchung durchzuführen
- natürlich haben sie nichts gefunden - er hat sich geschämt und
entschuldigt.

Diesen Ausführungen haben viele Kollegen und Kolleginnen des Beamten
zugehört und teilweise zustimmend genickt - genau da liegt das Problem -
es ist keine Einzelmeinung.

Ein anderer Beamter erklärt, wir sollen mit unseren Fragen zur Politik
gehen - er hat offensichtlich nicht verstanden, dass die Aufklärung von
Straftaten Aufgabe der Ermittlungsbehörden ist.

Wir sollten uns was schämen teilt uns ein anderer Mitarbeiter mehrfach mit.

Es gibt Gespräche mit Mitarbeiter*innen, die sich informieren und für
Verständnis der schwierigen Situation bei der Polizei werben. Ein
Mitarbeiter berichtet, er sei zur Polizei gegangen wegen des Mottos „die
Polizei Dein Freund und Helfer“ - danach werde schon lange nicht mehr
gearbeitet.

Passanten unterstützen uns, toll was ihr hier macht, es gibt zustimmende
Kommentare bis hin zur spontanen Teilnahme.

Wir setzen unsere Aktion jeden Donnerstag in der Zeit von 8:00 - 10:00
fort - BIS WIR ZUFRIEDENSTELLENDEN ANTWORTEN AUF UNSERE FRAGEN BEKOMMEN.
Über Unterstützung würden wir uns sehr freuen.